

Arbeit stärken

(80)

damit alle teil haben und die Gesellschaft nicht zerfällt

16.6.2011

2,5 Millionen Haushalte leben heute ausschließlich von Hartz IV. Gelingt es, diesen Menschen einen Platz im Wirtschaftsleben zu geben, wäre das ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der Wirtschaftskrise. Bisher lohnte sich Arbeit für sie nicht. Von der Gesellschaft Enttäuschte haben sich in Nichtstun oder Schwarzarbeit eingerichtet.

Eine Million Haushalte erzielen neben Hartz IV legale Einkommen, nur 600.000 davon mehr als 400 Euro brutto im Monat. Trotzdem verfügen sie damit über kaum mehr als ohne Arbeit.

Wir dürfen diese Menschen nicht weiter an den Rand der Gesellschaft drängen. Wir brauchen sie. Auch für sie muss sich Arbeit lohnen. Nur das kann Demotivation überwinden. Umgekehrt erwarten wir allerdings, dass sie selbst auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Wirtschaftsentwicklung beitragen. Darum der Änderungsvorschlag zum Arbeitslosengeld II:

Zwar sollen die ersten 100 Euro brutto voll angerechnet werden. Aber von 100 bis 400 Euro bleibt ein Zuverdienst von 80 % = 240 Euro. Sind Kinder im Haushalt, erhöht sich diese Grenze noch um 50 Euro je Kind. Erwerbsfähige, die allerdings nicht bereit sind, auch nur Arbeit von 100 Euro anzunehmen, erhalten – wie im SGB II schon immer vorgesehen – nur ein um 30 % reduziertes Arbeitslosengeld II.

Ergebnis: Mit „Arbeit stärken“ wird die Leistung von mehr als einer Million Menschen anerkannt, die schon bisher oft hart, aber ohne ökonomischen Gewinn arbeiten. Alleinstehende ab 400 Euro Bruttoeinkommen verfügen über 70 Euro mehr als bisher, berufstätige Paare über das Doppelte. Erwirtschaften in einer Familie mit zwei Kindern beide Partner je mindestens 500 Euro, haben sie monatlich 330 Euro mehr als heute. Damit kommen diese Familien wirklich aus der Armut. In einer Krise werden sie ihre Arbeit selbst dann nicht so leicht aufgeben, wenn Kurzarbeit ihnen die Hinnahme von Einkommenskürzungen aufzwingt.

Mehr als zwei Millionen Hartz-IV-Abhängiger werden sich um mindestens geringfügige Arbeit bemühen, weil sie sich nun lohnt: Arbeitsaufnahme von nur 200 Euro monatlich oder die entsprechende Legalisierung von Schwarzarbeit bringt doppelt so hohen Einkommengewinn wie bisher.

Arbeit gibt es genug: Uns fehlen viele kleine Dienste, in der Wirtschaft ebenso wie bei der Alten- und Krankenpflege, im Haushalt oder Garten. Indem bisher Untätige diese Arbeiten mit neuer Motivation übernehmen, finden sie einen wenn auch bescheidenen Platz in der Wirtschaft. Notfalls hilft ihnen die Gemeinde, Arbeit zu finden. Wir werden die Kraft dieser Menschen dringend brauchen, vor allem sobald die Konjunktur wieder anzieht.

Indem Eltern legale Arbeit aufnehmen, die aus ihrer Sicht bisher nicht lohnte, setzen sie ein vielerorts schon vergessenes Beispiel für ihre Kinder und wecken dringend nötige Lernbereitschaft, Grundlage für sozialen Frieden und Wachstum.

„Arbeit stärken“ lässt neue Arbeitsplätze entstehen. Indem es Arbeit statt Nichtarbeit finanziert, erfolgt das ohne Neuverschuldung. Im Gegenteil: Die Aufnahme selbst kleiner legaler Jobs bringt sofort drei und mittelfristig etwa zehn Milliarden Euro fiskalischer Entlastungen vor allem durch zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung.

Indem wir alle in das Wirtschaftsgeschehen einbinden, schaffen wir Vertrauen in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und innere Stabilität.

Dipl.-Ing. Carsten Coordes

Gemeinschaftsinitiative Arbeit für Alle

Am Hopfgarten 1 34134 Kassel Tel. 0561-9413885 carsten.coordes@web.de www.arbeitfüralle.de